

WELCHEN WERT HAT DAS TIER FÜR MICH?

Eine Umfrage im Messeforum der Animal 2007, Stuttgart
in Kooperation mit dem Kosmos-Verlag und dem Bündnis Mensch & Tier



Im Rahmen der Forum-Veranstaltung „Mensch & Tier im Dialog“ auf der Animal-Messe 2007 in Stuttgart wurde durch die Verhaltensforscherin Frau Dr. Carola Otterstedt eine kleine Umfrage angeregt. Vierunddreißig Besucher im Alter zwischen 8 und 73 Jahren (12 m, 22 w) nahmen an der Aktion spontan teil und beantworteten Fragen, die uns einen ersten Einblick in ihr Verhältnis zum Tier und ihre Erwartungen an Tiere geben.

Haben Tiere den gleichen Wert wie Menschen?

70 % der Befragten sehen Tiere gleichwertig mit Menschen. Zwei Befragte antworteten differenziert, Tiere seien anders als Menschen, daher schwer mit uns zu vergleichen. Individuelle Wertvorstellungen werden durch die gesellschaftliche Entwicklungen und der jeweiligen Einstellung zu den Mitgeschöpfen stark geprägt. Vor 50 Jahren war die Wertschätzung des Tieres eine andere als heute. Jene Befragten (3 Männer), welche Tiere nicht gleichwertig mit Menschen sehen, hatten daher auch bereits ein reiferes Alter.

Welches Vertrauen haben wir zu Tieren?

Die Hälfte der Befragten hat genauso viel Vertrauen zu Tieren, wie zu Menschen. Sie reden sowohl mit Menschen, als auch mit Tieren und teilweise auch mit Pflanzen. Die andere Hälfte der Befragten vertraut Tieren sogar mehr als Menschen. Es sind auch jene, die bevorzugt mit Tieren sprechen.

Welche Tiere machen uns Angst? Wer eilt uns zur Hilfe?

Männer haben sich in der Umfrage weniger zu ihren Ängsten geäußert als Frauen. Jedoch teilten sie uns mit, daß sie durchaus gerne gerettet werden wollen.

Auf die Frage „Vor welchem Tier hätten Sie Angst?“ wurde von Frauen eher Spinnen, von Männern bevorzugt Schlangen angeführt. Neben möglichen realen Tierbegegnungen, wie mit einer Ratte, mit Insekten oder verhaltensgestörten Tieren, haben die meisten Menschen jedoch Angst vor jenen Tieren, denen sie nur selten wirklich begegnen werden: Hai, Krokodil, Grizzli, Raubtiere und Skorpion. Weniger eine reale Negativ-Erfahrung mit diesen Tieren, als mehr unsere durch Medien angeregte Phantasie scheint hierfür verantwortlich.

Den Fernseher kann man ausschalten, wenn das Filmungeheuer zu gruselig wird, was aber, wenn man selber in einer Märchengeschichte steckt und bei Gefahr von einem Tier gerettet werden soll? Auf diese Frage hatten die Teilnehmer der Umfrage überraschende Antworten. Neben dem treuen Weggefährten *Hund*, waren es dann vor allem jene Tiere, die zuvor noch als potentiell *gefährlich* eingestuft wurden, die nun aber einem hilfreich zur Seite stehen würden: der Bär, der Löwe, der Wolf, der Tiger, der Gepard, der Elefant und die Schlange. Aber auch mystische Wesen, wie Einhorn und Drache, wurden genannt. Ein 8-jähriges Mädchen wählte sich einen Fisch als Retter, ein Junge den Tyrannus-Rex oder alternativ einen Mops. Auf eine eher besondere Mensch-Tier-Beziehung weist auch die Antwort eines männlichen Teilnehmers hin: für ihn ist das Huhn der idealer Retter.

Weniger konkrete Vorkommnisse mit Tieren scheinen unsere Ängste zu prägen, als unsere durch Geschichten und Filme animierte Phantasie. Das große Potential der Tiere liegt aber sicher in ihren faszinierenden Talenten und in ihrem Verhalten, so daß sie - über unsere eigenen Ängste hinweg - auch immer wieder als Retter denkbar sind.

Wie mag ich Tiere?

„... mit einer eigenen Persönlichkeit!“ Die Teilnehmer hatten einen Katalog an möglichen Antworten und haben sich in großer Anzahl deutlich für die individuelle Persönlichkeit der Tiere entschieden. Nicht eine Sache *Tier*, vielmehr das persönliche *Du* wird heute in dem Tier als Mitgeschöpf gesehen. Die Befragten möchten die Persönlichkeit *Tier* gerne kennenlernen.

„Ich mag vor allem Tiere, die ich persönlich kenne.“ Die Beziehung kann dort wachsen, wo Vertrauen bereits eine Basis gefunden hat. Natürlich ist auch der direkte Kontakt, das Streicheln ein wichtiges Thema in der Beziehung zum Tier.

Überraschend die zahlreiche Bewertung dessen, daß die meisten Teilnehmer vor allem jene Tiere mögen, die in der Natur frei leben. Dies ist ein Bewußtsein, welches es gerade auch im Rahmen des Arten- und Naturschutzes, sowie im Bemühen um unsere gemeinsame Umwelt weiter zu pflegen gilt.

Können wir Tiere verstehen?

Ein Drittel der an der Umfrage Teilnehmenden mag insbesondere jene Tiere, deren Sprache sie verstehen. Die Körper- und Lautsprache der Tiere kennen die Befragten vor allem aus der eigenen Erfahrung mit den Tieren.

Wir können Tiere verstehen! Aber können wir die Tiere auch mal mißverstehen? Um dies so gering wie möglich zu halten besucht eine kleine Gruppe von Befragten Seminare oder liest Bücher. Hier ist aber noch ein großer Nachholbedarf. Gute Tierbücher gibt es bereits (s. www.buendnis-mensch-und-tier.de / Publikationen), geeignete Seminare zur Sprache der Tiere und zum artgerechten Umgang mit ihnen werden dringend gewünscht.

Mehr Informationen zur Umfrage:

Bündnis Mensch & Tier
Dr. Carola Otterstedt
T. 089 - 3791 3761

Zitieren des Textes bitte mit der Nennung folgender Angaben:

Otterstedt, C. (2007): Welchen Wert hat das Tier für mich? in: www.buendnis-mensch-und-tier.de